

Reinigungsteich fürs Badevergnügen

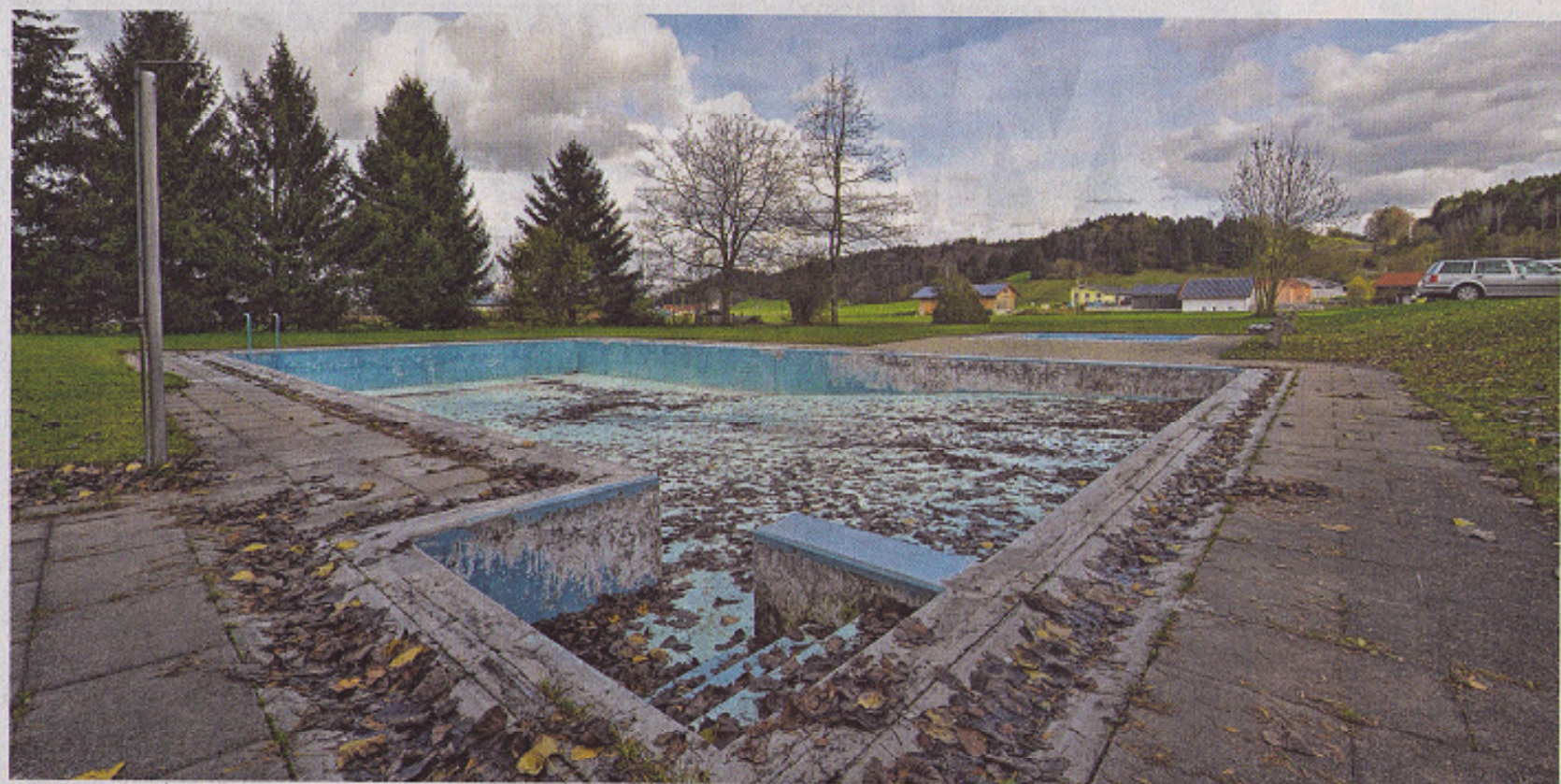
Sanierung Osterzeller Verein prüft kostengünstiges Konzept für Weiterbetrieb der Schwimmbecken

Osterzell/Oberzell Erst vor gut drei Monaten wurde der Förderverein Schwimmbad Osterzell gegründet, um das vor der Schließung stehende Freibad zu retten. Nun hielt der Vorstand eine öffentliche Sitzung ab, um über die zurückliegenden Bemühungen zu informieren. Dabei kamen bereits eingeholte Konzepte zum Umbau der bestehenden Anlage ebenso zur Sprache, wie die Finanzlage des Vereins.

Das 1976 eröffnete Osterzeller Bad ist in die Jahre gekommen. Um die aktuellen Vorschriften in vollem Umfang erfüllen zu können, sind massive Umbaumaßnahmen nötig. So muss etwa von der bisherigen Handchlorierung auf eine maschinelle Desinfektion des Wassers umgestiegen werden. Die hierzu vorliegenden Angebote würden laut Vorsitzendem Bernhard Bucka allerdings den finanziellen Rahmen sprengen. Wegen einer mit niedrigeren Kosten angesetzten Lösung steht der Verein derzeit mit Landratsamt und einem Anbieter in Verhandlungen.

Zudem recherchierten die Vereinsaktiven noch eine weitere Alternative: ein Naturbad. Besuche bei entsprechenden Bädern in Erkheim und Legau boten erste Anregungen. Den Zuhörern im Gasthof „Zum kalten Tal“ schilderte Bucka die baulichen Voraussetzungen, unter denen die beiden Bäder seinerzeit zu Naturbädern umgestaltet wurden. Doch auch bei diesem Prinzip gingen die Umbaukosten in die Hunderttausende.

Die vorliegenden Angebote liegen weit über dem, was sich der Verein trotz geplanter hoher Eigenleistung leisten kann. Bernhard Bu-



Umfangreiche Arbeiten sind nötig, um den weiteren Betrieb des Schwimmbades in Osterzell zu gewährleisten. Der Förderverein legte nun ein kostengünstiges Konzept zur Sanierung der Becken vor.

Foto: Harald Langer

cka stellte diese Konzepte zwar vor, für finanzierbar hält der Vorsitzende allerdings nur ein Angebot, das ihn erst kurz vor Sitzungsbeginn erreichte: Landschaftsarchitekt Franz Griebel errechnete eine Umbaumenge von rund 15000 Euro bei entsprechender Eigenleistung des Vereins zuzüglich eines Honorars von 7735 Euro. Sein Konzept geht davon aus, dass das vorhandene Betonbecken nicht saniert, sondern wie vorhanden genutzt wird.

Die dringend benötigte biologi-

sche Wasseraufbereitung wird unter anderem durch den Bau eines Reinigungsteichs erreicht, in den das verbrauchte Wasser aus dem großen und Kinderbecken eingeleitet und per Pumpe wieder zurückgeführt wird. Für einen genehmigungsfähigen Entwurf und die Ausführungsplanung müsste der Verein jeweils 2500 Euro berappen. Drei hierfür notwendige Ortstermine des Ingenieurs würden mit jeweils 500 Euro in Rechnung gestellt. Mit diesem Konzept zeigte sich nicht nur die

Vereinsspitze zufrieden, sondern ebenso die anwesenden Zuhörer. Für positive Resonanz sorgte auch Buckas Auflistung der bisher gewonnenen Sponsoren und Spender.

Bisher 139 Mitglieder

Zudem tragen die aktuell 139 Vereinsmitglieder ebenfalls zu einer positiven Bilanz bei. Trotzdem ließ es sich Bucka nicht nehmen, um weitere finanzielle Unterstützer zu werben. Ebenso will er sich staatliche Förderungsmöglichkeiten abklären.

Im Diskussionsteil beschäftigte die Besucher vor allem die Hochwasserproblematik, da in den Wasserkreislauf kein Fremdwasser gelangen darf. Die Vorstandschaft versprach, die vorgetragenen Bedenken prüfen zu lassen. Ein Lob für die bisher geleistete Arbeit erhielt der Förderverein vor allem von den anwesenden Gemeinderatsvertretern, die ihr Interesse am Fortbestehen des Bades deutlich machten. (agi)

www.schwimmbad-osterzell.de